

Ostersonntag 2016 + Abendmahl

Präludium: »Frühmorgens, da die Sonn aufgeht, mein Heiland Christus aufersteht« von Friedrich Wilhelm Stade
Kirchenchor

Introitus ... Amen

»Christus spricht: Ich war tot, und siehe, ich bin lebendig von Ewigkeit zu Ewigkeit und habe die Schlüssel des Todes und der Hölle.«

(Offenbarung 1,18)

EG 112, 1-3+5 Auf, auf mein Herz mit Freuden

EG 710 Psalm 22 - II ... Lobpreis

Gebet

Ich glaube, daß Gott aus allem,
auch aus dem Bösesten,

Gutes entstehen lassen kann und will.

Dafür braucht er uns Menschen,
die sich alle Dinge zum Besten dienen lassen wollen.

Ich glaube, daß Gott uns in jeder Notlage soviel
Widerstandskraft geben will, wie wir brauchen.

Aber er gibt sie nicht im voraus,
damit wir uns nicht auf uns selbst, sondern allein auf ihn
verlassen. In solchem Glauben müßte alle Angst vor der
Zukunft überwunden sein.

Herr, erbarme dich.

Dietrich Bonhoeffer

EG 178.9 Kyrie eleison

Gott, du bist der da war und der da sein wird.
Mein Geist beugte sich und das Allerinnigste in mir stattet dir
dieses Bekenntnis ab, daß du seiest,
Wie so glücklich schätze ich mich, daß du bist
und daß du nicht kannst nicht sein.
Wie so glücklich bin ich, daß ich weiß, daß "Gott ist!"
und daß ich dieses Bekenntnis abstaten kann,

daß "Gott ist!".
Höret es, alle Kreaturen alle: "Gott ist!"
Ich gönne dir's, mein Gott, daß du bist;
es gefällt mir so wohl, daß du bist.
O wie schön und wie so gut ist es, daß du bist,
und daß du bist derjenige, der du bist.
Ich wollte lieber, daß ich nicht wäre
als daß du nicht sein solltest.

Herr, erbarme dich.

Gerhard Tersteegen

EG 178.12 Kyrie eleison

Wir singen Dir heute das Lied des Lebens.
Weil der Tod Christus nicht bezwingen konnte, sind wir frei von
der Sklaverei aller Ängste, die das Leben bedrohen.
Weil Er, der Auferstandene, uns die Furcht wegnimmt aus
unseren Herzen, kann Resignation uns nicht fesseln. So
warten wir auf die österliche Stunde unseres Lebens, in der wir
zueinander sagen: Der Herr ist aufersanden, er ist wahrhaftig
auferstanden.

**Wir werden still vor Gott, damit wir ihn hören und er unser
leisen Gedanken liest.**

Stilles Gebet

Herr, erbarme dich.

EG 178.12 Kyrie eleison

EG 687 Nicänisches Glaubensbekenntnis

Wir glauben an den einen Gott,
den Vater, den Allmächtigen,
der alles geschaffen hat,
Himmel und Erde,
die sichtbare und die unsichtbare Welt.
Und an den einen Herrn Jesus Christus,
Gottes eingeborenen Sohn,
aus dem Vater geboren vor aller Zeit:
Gott von Gott, Licht vom Licht,
wahrer Gott vom wahren Gott,
gezeugt, nicht geschaffen,

eines Wesens mit dem Vater;
durch ihn ist alles geschaffen.
Für uns Menschen und zu unserm Heil
ist er vom Himmel gekommen,
hat Fleisch angenommen
durch den Heiligen Geist
von der Jungfrau Maria
und ist Mensch geworden.
Er wurde für uns gekreuzigt unter Pontius Pilatus,
hat gelitten und ist begraben worden,
ist am dritten Tage auferstanden nach der Schrift
und aufgefahren in den Himmel.
Er sitzt zur Rechten des Vaters
und wird wiederkommen in Herrlichkeit,
zu richten die Lebenden und die Toten;
seiner Herrschaft wird kein Ende sein.
Wir glauben an den Heiligen Geist,
der Herr ist und lebendig macht,
der aus dem Vater und dem Sohn hervorgeht,
der mit dem Vater und dem Sohn
angebetet und verherrlicht wird,
der gesprochen hat durch die Propheten,
und die eine, heilige, allgemeine
und apostolische Kirche.
Wir bekennen die eine Taufe zur Vergebung der Sünden.
Wir erwarten die Auferstehung der Toten
und das Leben der kommenden Welt. Amen.

Lesung: Markus 16,1-8 *KGR Binder*

»**Christus factus est**« *Motette Giuseppe Antonio Pitoni* **Kirchenchor**

Liebe Gemeinde,

Ostern 2016 – die Welt ist voller Tod und Vernichtung, und wir
feiern die Auferstehung, das neue Leben.

Man kann Auferstehung sehr unterschiedlich verstehen.

Ein Mensch, total am Ende, erschöpft, müde, resigniert –
bekommt plötzlich neue Kraft, neuen Mut, neue Hoffnung und

Energie. Das ist eine Art Auferstehung im Leben. Davon spricht dieses Gedicht von Marie-Luise Kaschnitz:

Auferstehung

(aus: Dein Schweigen - meine Stimme, Gedichte, 1962)

*Manchmal stehen wir auf
Stehen wir zur Auferstehung auf
Mitten am Tage
Mit unserem lebendigen Haar
Mit unserer atmenden Haut.
Nur das Gewohnte ist um uns.
Keine Fata Morgana von Palmen
Mit weidenden Löwen
Und sanften Wölfen.
Die Weckuhren hören nicht auf zu ticken
Ihre Leuchtzeiger löschen nicht aus.
Und dennoch leicht
Und dennoch unverwundbar
Geordnet in geheimnisvolle Ordnung
Vorweggenommen in ein Haus aus Licht.*

Oder wie in dem Gedicht des Schweizer Pfarrers Kurt

Marti:

*das könnte manchen herren so passen
wenn mit dem tode alles beglichen
die herrschaft der herren
die knechtschaft der knechte
bestätigt wäre für immer*

*das könnte manchen herren so passen
wenn sie in ewigkeit
herren blieben im teuren privatgrab und ihre knechte
knechte in billigen reihengräbern*

*aber es kommt eine auferstehung
die anders ganz anders wird als wir dachten*

*es kommt eine auferstehung
die ist der aufstand gottes gegen die herren
und gegen den herrn aller herren: den tod*

Kurt Marti

Auferstehung ist hier verstanden als Protest, als aufbegehren
gegen eine ungerechte Welt.

Man kann Auferstehung auch physisch verstehen: wenn ein
Todkranker dem Tod noch einmal von der Schippe springt, wie
man so sagt. Ein Mensch bekommt eine neue Chance, fühlt
sich wie neue geboren. Gestern war sein Leben noch von der
tödlichen Krankheit bedroht, heute kann er das Krankenhaus
verlassen,

Für viele Gläubige ist Auferweckung und Ewiges Leben auch
eine Art Erlösung aus der Welt hinaus in den Himmel hinein.
Aber Christus ist nicht einfach wieder erwacht aus dem Schlaf,
es sind auch nicht einfach die Hoffnungsgeister, die die Jünger
aus der Lähmung gerettet hätten.

Christus ist auch nicht in den Himmel auferstanden, sondern er
wurde in die Welt hinein auferweckt. Und Christus war auch
nicht einfach erschöpft und müde. Er war tot. Leibhaftig tot.

Das war das Neue, das ziemlich einmalig Neue in der
damaligen religiösen Vorstellungswelt. Dass der leibhaftig
Toter als Lebender erscheint. Dass mit dem Tod die Seele aus
dem irdischen Gefängnis befreit ins ewige Licht erlöst wird,
diese Vorstellung war auch zur Zeit des Aposels Paulus
durchaus populär. Aber hier geht es nicht um

Seelenwanderung. Es geht um etwas ganz unvorstellbar

Anderes:

1. Korinther 15, 1-11

15¹ Ich tue euch, liebe Brüder und Schwestern, das Evangelium kund, das ich euch verkündigt habe, das ihr auch angenommen habt, in dem ihr auch fest steht, ² durch das ihr auch gerettet werdet, wenn ihr es genau so festhaltet, wie ich es euch verkündigt habe - wenn nicht, wärt ihr umsonst zum Glauben gekommen.

³ Denn ich habe euch vor allen Dingen weitergegeben, was auch ich empfangen habe:

dass Christus gestorben ist für unsere Sünden gemäss den Schriften, ⁴ dass er begraben wurde, dass er am dritten Tage auferweckt worden ist gemäss den Schriften

⁵ und dass er Kefas erschien und dann den Zwölfen.

⁶ Danach erschien er mehr als fünfhundert Brüdern auf einmal, von denen die meisten noch leben, einige aber entschlafen sind. ⁷ Danach erschien er dem Jakobus, dann allen Aposteln.

⁸ Zuallerletzt aber ist er auch mir erschienen, mir, der Missgeburt. ⁹ Ich bin nämlich der geringste unter den Aposteln, der es nicht wert ist, Apostel genannt zu werden, weil ich die Gemeinde Gottes verfolgt habe. ¹⁰ Durch Gottes Gnade aber bin ich, was ich bin. Und seine Gnade an mir ist nicht ohne Wirkung geblieben; nein, mehr als sie alle habe ich gearbeitet, doch nicht ich, sondern die Gnade Gottes, die mit mir ist.

¹¹ Ob nun ich oder jene: So verkündigen wir, und so seid ihr zum Glauben gekommen.

Wir haben hier das wohl älteste und authentischste Zeugnis oder Bekenntnis des christlichen Glaubens vor uns. Der Apostel beruft sich auf diese alte Tradition, die Überlieferung, auf der sein Glaube gegründet ist, weil er damit seinem Glauben ein Fundament geben will:

Denn ich habe euch vor allen Dingen weitergegeben, was

auch ich empfangen habe... Zuallerletzt aber ist er auch mir erschienen, mir, der Missgeburt.

Christus ist gestorben, begraben und auferweckt worden. Nicht seine unsichtbare Seele hat die Welt verlassen, sondern er ist leibhaftig erschienen, erst den Jüngern, dann ein paar hundert anderen Gläubigen und schließlich ihm, Paulus, dem ursprünglichen Verfolger dieser neuen Sekte. Denn als das wurden die Christen in jenen Tagen angesehen: als ziemlich spinnerte Sekte. Und dann sagt er da einen kleinen Satz, der freilich existentielle Bedeutung hat:

Durch Gottes Gnade aber bin ich, was ich bin.

Paulus hat sich das nicht zurechtgelegt, er hat sich nicht seinen GLAUBEN zusammengebaut, sondern er wurde ihm gegeben. Im Glauben sind wir passiv, und wir anerkennen, dass wir Empfangende sind.

Wenn ich diesen Satz mit dem zurückkopple, was Paulus in dem Text vom Karfreitag sagt, dann bekommt das seine ganze

Tragweite:

¹⁵ *Und für alle ist er gestorben, damit die Lebenden nicht mehr sich selbst leben, sondern dem, der für sie gestorben und auferweckt worden ist.*

¹⁶ *Darum kennen wir von jetzt an niemanden mehr nach dem Fleisch; auch Christus - sollten wir ihn auf diese Weise gekannt haben - kennen wir jetzt nicht mehr so.* ¹⁷ *Wenn also jemand in Christus ist, dann ist das neue Schöpfung; das Alte ist vergangen, siehe, Neues ist geworden.* 2. Korinther 5,15-16

Auferstehung ist der ausschließliche Akt Gottes einer neuen Schöpfung. Auferweckung von den Toten ist nicht die

Rückkehr des im vergänglichen Körper gefangenen Lichtfunkens in das ewige Licht. Auferweckung ist die alleinige Schöpfungstat Gottes. So wie die Geburt des Lebens. Diese Schöpfung, die wir sind, - diese Welt, in der wir leben – wird vergehen, nein nicht untergehen im Chaos, sie ist ja bereits das Chaos - sondern sie wird und muss verwandelt werden. Renoviert, umgebaut könnte man sagen. Auferstehung ist Weltverwandlung. So etwas wie:

*es kommt eine auferstehung
die anders ganz anders wird als wir dachten
es kommt eine auferstehung
die ist der aufstand gottes gegen die herren
und gegen den herrn aller herren: den tod*

Und es ist keine Frage, das alles hat selbstverständlich eine ganz individuelle und persönliche Seite.....denn ich und du, wir – sind ja ein Teil dieser Schöpfung Gottes. Der Glaube an die Auferstehung ist auch der Glaube, dass mein defektes, unvollkommenes Leben vollendet wird. Das der Tod in welcher Gestalt auch immer – nicht das letzte Wort behält. Sondern Gott. Sein Wort, das neues Leben schafft. Aber dieses Wort muss den Menschen erreichen. Es muss in der Seele sich entfalten. Es muss das Herz bewegen. Auferstehung beginnt nicht erst am Ende des Lebens, sondern mitten im Leben. All die Beispiele, die ich anfangs angesprochen habe, sind nicht die Auferstehung aber sie sind das Aufblitzen dieser Macht. Daher schreibt Paulus:

So verkündigen wir, und so seid ihr zum Glauben gekommen.

Der Tod ist der große Nihilist. Das graue Nichts. Er ist auch das große Unrecht, denn zwar macht er uns alle gleich – weil ihm keiner entgeht. Aber er zerstört auch Leben, das nicht zuende leben durfte. Und er verhindert Gerechtigkeit, wenn er das Opfer tötet und den Täter leben lässt.

Der Glaube an die Auferstehung kann da wie ein Betäubungsmittel wirken. Oder wie ein billiger Trost, der den Herren der Welt zupass kommt.

Der Glaube an die Auferstehung kann aber auch die unbändige Kraft zum Leben sein. Eine Kraft zum Optimismus, in dem wir das Leben bejahen und uns nicht der Resignation hingeben. Der Glaube an die Auferstehung ist der Glaube, dass Gott dieser Welt und meinem kleinen Leben einen Sinn gibt. Er ist die Kraft der Phantasie gegen den Nihilismus, mit dem man uns einreden will, die Welt sei schlecht und der Mensch ist böse und daher sei alles sinnlos.

*Manchmal stehen wir auf
Stehen wir zur Auferstehung auf
Mitten am Tage.....
Geordnet in geheimnisvolle Ordnung
Vorweggenommen in ein Haus aus Licht.*

In diesem letzten Satz ihres Gedichtes bringt Marie Luise Kaschnitz diese Kraft zum Leuchten:

Vorweggenommen in ein Haus aus Licht.

Jetzt schon mitten im dunklen alten Leben stehen wir im Licht

der neuen Welt Gottes.

Dietrich Bonhoeffer

Christus ist nicht in die Welt gekommen, dass wir ihn begriffen, sondern dass wir uns an ihn klammern, dass wir uns einfach von ihm hinreißen lassen in das ungeheure Geschehen der Auferstehung.

Von diesem Glauben her konnte er am Tag seiner Hinrichtung sagen:

Das ist das Ende. Für mich der Beginn des Lebens. Die Auferstehung Christi macht offenbar, dass wir Zukunft haben. Leiden und Tod verlieren dadurch nichts von ihrer Bitterkeit, aber sie erscheinen in einem neuen Licht. Kinder der Auferstehung hat uns Christus genannt. Kinder, die Heimweh haben, das sind wir, wenn es recht mit uns steht. Nur wenn man das Leben und die Erde so liebt, dass mit ihr alles verloren und zu Ende zu sein scheint, darf man an die Auferstehung der Toten und eine neue Welt glauben. Von der Auferstehung Christi her kann ein neuer, reinigender Wind in die gegenwärtige Welt wehen.

Wer an die Auferstehung glaubt, kann dieses Leben in seiner ganzen Brüchigkeit annehmen. Denn er weiß, der Sinn ist nicht der vergängliche Erfolg und Lebensgenuss, so schön das ist.

Der Sinn liegt in Gott.

*wenn ich gestorben bin
hat sie gewünscht feiert nicht mich
und auch nicht den tod feiert DEN
der ein gott von lebendigen ist*

*wenn ich gestorben bin hat sie gewünscht
zieht euch nicht dunkel an
das wäre nicht christlich
kleidet euch hell singt heitere lobgesänge*

*wenn ich gestorben bin
hat sie gewünscht preiset das leben
das hart ist und schön preiset DEN
der ein gott von lebendigen ist*

Amen

EG 105,1-3+16+17 Erstanden ist der heilig Christ

Heute feiern wir das Abendmahl. Nach Gründonnerstag mit dem Abschied, dem Karfreitag mit dem Totenmahl feiern wir heute die Gemeinschaft mit dem Auferstandenen. »Er ist nicht tot. Er ist auferweckt und ist unter uns - ist in uns - ist bei uns anwesend. Das Brot und der Wein sind keine magischen Zeichen, sondern Symbole. Sie sollen uns etwas vor Augen führen, was unsichtbar ist: dass Christus in unsere Gemeinschaft aufersteht.

In Brot und Wein haben wir die Bilder dieses Wunders. Wir schmecken und wir sehen, was wir glauben.

Denn in der Nacht, als er verraten ward und mit seinen Jüngern zu Tische saß, nahm Jesus das Brot, sagte Dank, brach's, gab's seinen Jüngern und sprach:

>Nehmet hin und esset; das ist mein Leib, der für euch gegeben wird. Das tut zu meinem Gedächtnis.<

Desgleichen nach dem Mahl nahm er den Kelch, sagte Dank, gab ihnen den und sprach:

>Trinket alle daraus, das ist mein Blut des Neuen Bundes, das für euch und für viele vergossen wird zur Vergebung der Sünden. Das tut zu meinem Gedächtnis<

Bußgebet

Erlöse uns von dem Bösen.

Das Böse lauert überall - in uns, neben uns.

Gott, wir wissen, daß wir gefangen sind in uns selbst, wir

klammern uns an unser Leben, wir halten uns fest an
Menschen und an Dingen.

Wir möchten lieben und leben doch fast nur für uns selbst.

Wie oft sind wir uns selbst der Nächste.

Wir möchten der Wahrheit dienen und beugen uns tausendmal
der Lüge. Wir möchten dir dienen und glauben dir doch nicht,
daß du der Herr bist.

Wir Menschen sind zerrissene Wesen.

Wir suchen Hoffnung und überlassen uns dem Zweifel.

Wir spielen uns was vor, wir denken an uns und drehen uns
egoistisch im Kreis.

Wir können nur leben, wenn wir unsere Zerrissenheit und die
Schatten der Schuld immer wieder erkennen, wenn wir zu
dieser Schuld und damit zu uns stehen - aber weil wir die
Vergebung erfahren, können wir dieses Zerrissensein
überschreiten.

Lass uns bewußt werden, woran wir unser Herz hängen.

In der Stille bitten wir Gott um dein Erbarmen:

STILLE

Wir glauben, daß nichts uns von der Liebe Gottes trennen
kann: weder Tod noch Leben, weder Engel noch Dämonen,
noch andere gottfeindliche Mächte, weder Gegenwärtiges noch
Zukünftiges. Nichts in der Welt kann uns trennen von der Liebe
Gottes, die uns verbürgt ist in Jesus Christus, unserem Herrn.

Erbarme dich.

EKG 190.2 Christe du Lamm Gottes

Zuspruch der Vergebung

**»Kraft der Verheißung, die Christus seiner Kirche gegeben
hat, sage ich: Gott erbarmt sich über uns und vergibt uns
unsere Sünde. Amen«**

Kommt, denn es ist alles bereit

**Lobe den Herrn, meine Seele,
und was in mir ist seinen heiligen Namen.
Lobe den Herrn, meine Seele,
und vergiß nicht, was er dir Gutes getan hat:
Der dir alle deine Sünde vergibt,
und heilet alle deine Gebrechen,
der dein Leben vom Verderben erlöst,
der dich krönet mit Gnade und
Barmherzigkeit,**

Barmherzig und gnädig ist der Herr, er handelt nicht mit uns
nach unseren Sünden und vergilt uns nicht nach unserer
Missetat, denn so hoch der Himmel ist lässt er seine Gnade
walten über denen, die ihn fürchten. Amen

Vaterunser

Vater unser im Himmel! Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel,
so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und
vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern
Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern
erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und
die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

EG 100, 1+2+5 Wir wollen alle fröhlich sein

Abk KGR Binder

EG 99 Christ ist erstanden

Postludium